

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6656-57.

Von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 8.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus-
schließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Blumendruck 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Ausgaben-Preis für die Zelle: 25 Wfr. für deutsche Anzeigen; 35 Wfr. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Wfr.
für deutsche Kleinanzeigen; 1.50 Wfr. für auswärtige Kleinanzeigen. 20% Steuerungs-Zuschlag. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Aufnahme: für die
Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die
Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, Lin der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Dienstag, 19. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 542. • 66. Jahrgang.

Das Finanzprogramm der neuen Regierung.

W. T. B. Berlin, 18. Nov. Der neue Staatssekretär für das Reichsschatzamt, Eugen Schiffer, empfing gestern das Mitglied der Volkswirtschaftlichen Redaktion der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Goslar, zu einer Unterredung über das Finanzprogramm der neuen Reichsregierung. Der Staatssekretär erklärte: Die neue Regierung denkt nicht daran, irgend etwas von den Bedingungen der Kriessanleihe, sowohl was die Schuldverschreibungen als auch was die Reichsschatzamtweisungen betrifft, zu umgehen oder die Anleihebesitzer zu täuschen. Es ist dies nicht ausdrücklich in den von Ihnen erwähnten Regierungserklärungen betont, es ergibt sich aber hingegen aus der Mitteilung, daß die Rechte der Kriessanleihebesitzer nicht angegriffen werden sollen. Was den Besitzern der Kriessanleihen versprochen ist, werden wir unbedingt halten; darüber herrscht nicht die geringste Meinungsverschiedenheit. Soweit es sich darum handeln kann, dem Druck auf den Kurs der Kriessanleihen entgegenzuwirken, der sich aus diesem Materialmangel ergeben kann, erwarte ich guten Erfolgs von der Aufnahmeaktion, die sich aus der Reichsbank und den Privatbanken bilden wird, sowie von anderen Maßnahmen, die noch in Vorbereitung sind. Ich möchte Sie aber noch besonders darauf hinweisen, daß Kriessanleihebesitzer nicht nur wie bisher bei einer Anzahl von bereits in Kraft getretenen Steuern zum Prominenzorte in Zahlung gegeben werden können, sondern daß den Kriessanleihebesitzern diese gleiche Vergünstigung auch bei einer Anzahl neuer dafür geeigneter Steuern ausstehen wird. Ferner ist das gleiche für Bezahlung der aus den Seereschiffen der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellenden Rohstoffe und Materialien, bei denen es sich um Milliardenwerte handelt. Hier werden die Besitzer von Anleihen sogar direkt bevorzugt. Die Noten- und Geldhamsterei hat sich aber nachgerade zu einem Unfug ausgewachsen, bei dem die Mißwirtschaften sich schon längst nicht mehr klar darüber sind, welches ungeheure Maß von Verantwortung sie auf sich laden. Die glatte Abweisung der Lohn- und Gehaltszahlungen hängt in erster Linie davon ab, ob überall rechtzeitig genug Vorkehrungen zur Verfügung stehen. Stünden die Zahlungen, so können heute mit Leichtigkeit Unruhen entstehen, deren Folgen niemand absehen kann. Darüber hinaus schwächen diese aus Zahlungsnot sich ergebenden Zustände in unserem Wirtschaftsleben unseren Kredit im Ausland und wirken auf die Gestaltung unserer Balance an den neutralen Märkten ungünstig ein. Außerdem sollte man bedenken, daß in den Randgebieten Deutschlands, beispielsweise im Osten, in denen die Bevölkerung gegebenenfalls durch Abstinenz über ihre Staatsangehörigkeit entscheiden kann, in ihrer Reue, beim Deutschen Reich zu bleiben, durch kaum etwas anderes so stark geschwächt werden kann, als durch Unsicherheiten und Wirrwort in unserem Geldverkehr und darüber hinaus in unserem Wirtschaftsleben. So sehen Sie, daß Noten- und Geldhamsterei, so wenig sich der einzelne auch dabei denken mag, sogar den Bestand unseres Reiches gefährdet. Wenn jetzt noch Parabeln und Noten gehandelt werden, insbesondere von Leuten, die Kriessanleihebesitzer verachtet haben, um das Geld zu beschaffen, so kann es sich meiner Überzeugung nach nur noch um Steuerdrückerei handeln. Ich erkläre schon heute, daß ich gegen Steuerhinterziehung in jeder Form mit der äußersten Schärfe vorgehen werde. Das Steuerfluchtverbot, das die Verdrückung von Geldern und Effekten ins Ausland verbindend soll, war nur der Anfang, ihm werden entsprechende Maßnahmen für das Inland folgen.

Kriegsmaterial und Lebensmittelvorräte aus dem linken Rheinufer.

Br. Berlin, 19. Nov. (Via Drahtbericht.) Aus Spaa wird gemeldet: Die deutschen Vertreter des Oberkommandos in Spaa haben mit dem Oberkommando der Alliierten Verhandlungen über einige Punkte beantragt, die das Kriegsmaterial und die Lebensmittelvorräte auf dem linken Rheinufer betreffen. Diese sollen deutschen Eigentümern verbleiben. Ferner wird verlangt, daß die Besatzung nicht aus schwarzen Truppen bestehen darf und daß die deutsche Polizei in den besetzten Gebieten tätig sein wird. Ferner wird die deutsche Garnison an der Grenze der neutralen Zone verbleiben können. Außerdem wird darüber verhandelt, daß die Alliierten, um Ausschreitungen der Volkswirtschaft gegen die Bevölkerung zu verhindern, sofort Südrheinland besetzen sollen und auch die baltischen Provinzen, besonders Litauen und Riga.

Die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen zur See.

W. T. B. Berlin, 19. Nov. (Drahtbericht.) Über die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen erfahren wir von ausländischer Stelle, daß der kleine Kreuzer „Königsberg“ mit Admiral Reuter an Bord des „Mein“ nach Wilhelmshaven zurückgeführt ist. Die Unterseeboots-Kassell, bestehend aus 20 Unterseebooten, lief am 18. November,

um 9 Uhr vormittags, mit zwei Geleitschiffen aus Helgoland zum Treffpunkt mit den englischen Geleitschiffen in der Nähe des Eingangs zum englischen Kanal aus. Von den zu internierenden Schiffen sammelten sich 9 Linienfahrzeuge, 5 Panzerkreuzer, 7 kleine Kreuzer und 50 Torpedoboote am 18. November auf der Schilling-Reede. Es werden voraussichtlich am 19. November, mittags, nach dem vereinbarten Rendezvousplatz, etwa 40 Seemeilen vor dem Eingang des Rirch of Forth auslaufen. Das Linienfahrzeug „König“ und der kleine Kreuzer „Dresden“, die infolge von Reparaturarbeiten noch nicht fahrbereit sind, werden nach der Abreise mit dem englischen Kriesschiff Admiral Beatty in etwa drei Wochen interniert werden. Die zweite Unterseeboots-Kassell, bestehend aus 21 Unterseebooten, soll am 19. November aus Helgoland auslaufen.

Doch noch kein bestimmter Wahltermin für die Konstituante.

W. T. B. Berlin, 18. Nov. In den Morgenblättern vom 17. Nov. fand sich die Nachricht, daß die Wählerlisten für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 2. Januar 1919 aufgelegt werden und die Wahlen selbst am 2. Februar 1919 stattfinden würden. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Dem Rat der Volksbeauftragten wurde bis jetzt ein Entwurf zur Wahlordnung für die Konstituante noch nicht zur Beschlussfassung vorgelegt. Daß die Vorbereitungen für die Konstituante sobald wie möglich in die Wege geleitet werden sollen, hat die Reichsregierung wiederholt erklärt.

Der richtige Standpunkt des „Vorwärts“ in der Frage der Nationalversammlung.

Berlin, 19. Nov. Der „Vorwärts“ warnt die bürgerliche demokratische Bewegung vor Annehmlichkeiten von Seiten der monarchischen Reaktion und sagt: Wir wollen keine monarchische Reaktion und wollen auch keine Geldrepublik, sondern eine sozialistische Arbeiterrepublik. Die kann aber nicht durch eine provisorische Hilfsorganisation geschaffen werden, sondern nur durch die Nationalversammlung, die der Ausdruck des Volkswillens ist.

40 Millionen Wähler zur Nationalversammlung!

Berlin, 19. Nov. Alle Kräfte der Reichsregierung sind, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, einig in dem Bestreben, die Vorarbeiten zur Wahl der Nationalversammlung zu fördern. Die Zahl der Wähler in Deutschland wird sich auf 40 Millionen belaufen.

Die „Volksgewehr“ lautet: Bei gutem Willen läßt sich alles machen. Die Verschiebung der Wahlen nach russischem Muster muß das demokratische Vertrauen in höchstem Maße wecken. Vor allem liegt auch eine ungeheure Gefahr für den Frieden darin; denn Wilson und die Entente haben keinen Zweifel gelassen, daß sie nur mit einer Regierung, die sich auf den Arbeitswillen des Volkes stützt, Frieden schließen werden, und nicht mit einer proletarischen Diktatur. Wenn die Anhänger der Konstituante in der Regierung sich von den Geanern zu einer Verschiebung bewegen lassen, so übernehmen sie eine riesengroße Verantwortung.

Eine unberechtigte Einmischung der Sowjetregierung.

W. T. B. Berlin, 18. Nov. Der von der deutschen Presse erwähnte Anspruch der russischen Regierung an die deutschen Arbeiter, Soldaten- und Matrosenräte, worin sie zum bewaffneten Vorgehen zur Bildung einer Regierung die Befugnis anfordert, lautet in seinem maßgebenden Text folgendermaßen: „Soldaten und Matrosen! Gebt die Waffen nicht aus der Hand! Es gilt, mit den Waffen in der Hand die wirkliche Macht überall zu übernehmen und eine Arbeiter-, Soldaten- und Matrosen-Regierung mit Liebeskraft an der Spitze zu bilden. Lasset Euch keine Nationalversammlung aufdrücken.“

An ausländischer Regierungskasse ist man der Ansicht, daß dieser Aufruf eine unberechtigte Einmischung in die deutschen Verhältnisse bedeutet und außerdem eine Klarstellung des Standpunktes erfordert; den die russische Sowjetregierung gegenüber der deutschen Volksregierung einnimmt. Das deutsche Volk will mit allen Völkern in Frieden leben, also auch mit dem Sowjetrußland; es kann aber verlangen, daß sein Recht auf Selbstbestimmung seiner staatlichen Verhältnisse allerseits geachtet wird und daß Einmischungen von außen her unterbleiben.

Eine Rundgebung sämtlicher Soldatenräte in Aurland.

W. T. B. Berlin, 19. Nov. (Drahtbericht.) Der Volksregierung in Berlin ging folgende Rundgebung zu: Das am 7. d. M. in Aurland aus 300 Delegierten bestehende Parlament in Aurland, Estland und Ostland sowie sämtliche Soldatenräte der ehemaligen Ostfront grüßen die Volksregierung und alle Arbeiter- und Soldatenräte, die sie fördern. Wir begrüßen, daß das deutsche Volk die Regelung seiner Geschicke in die eigene Hand genommen und damit den Grund zu einem glücklichen Zustand eines freien neuen Deutschlands gelegt hat. Wir versprechen der Volksregierung unsere tat-

kräftige Hilfe bei der Durchführung ihrer dem Volkswohl dienenden Aufgaben. Im Auftrag: Präsident Robert Albert, Soldatenrat Riga.

Die polnischen Ansprüche.

W. T. B. Warschau, 18. Nov. Bilsudski richtete an die Regierungen aller kriegführenden und neutralen Staaten Telegramme, worin er ihnen die Entstehung des unabhängigen polnischen Staates notifiziert, der alle Teilungsgebiete umfaßt. Gestützt auf die unter seinem Kommando stehende polnische Armee, drückt Bilsudski die Hoffnung aus, daß vorerst ab keine fremde Armee ohne Polens Einwilligung die Landesgrenzen überschreite. Bilsudski richtete an die Alliierten die Bitte, die unter der Fahne der Alliierten stehenden polnischen Truppenteile sobald als möglich zu entlassen. — Anlaß eines Dekrets Bilsudskis und Dabynskis vom 18. November, das die Morgenblätter veröffentlichten, wurde ein Kabinett mit dem polnischen Sozialisten Moraczewski an der Spitze gebildet. Drei Sitze sollen für die Vertreter des preussischen Teilungsgebietes vorbehalten bleiben. Die Minister sind größtenteils Sozialisten und Volksparteiler und stammen meist aus Galizien.

Amerika und die Freiheit der Meere.

W. T. B. Rotterdam, 18. Nov. (Drahtbericht.) Der „New York World“ veröffentlicht einen Artikel über die Freiheit der Meere. In Amerika wird die Freiheit der Meere stets mit der Unverletzlichkeit des Privateigentums auf See identifiziert. Die Amerikaner hielten an der Lehre fest, daß freie Schiffe freies Gut enthalten. Wenn also die Ladung keine Konterbande ist, kann sie nicht beschlagnahmt werden; neutrale Schiffe, die sie fahren, können nicht erbeutet oder vernichtet werden. Daß dieses Prinzip bisher nicht in das Völkerrecht aufgenommen wurde, lag größtenteils an der Opposition in England. Nachdem England alles als Konterbande erklärt, verletzt es auch das Völkerrecht, wenn auch nicht in demselben Maße wie Deutschland. Die Vereinigten Staaten müßten ihrer ganzen Geschichte untrennbar werden, wenn sie nicht auf einer vollständig befriedigenden Lösung dieses Vertrags bestünden. Englands Haltung auf der Friedenskonferenz in dieser und verwandten Fragen werden der Prüfstein für seine Verankerung bilden, daß es die Ideale Wilsons unterstüzt.

Demobilisierung in Amerika.

W. T. B. Amsterdam, 18. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, daß General March Befehl zur Demobilisierung aller Truppen in den Vereinigten Staaten erteilt hat, die zusammen 1 790 000 Mann zählen.

Englands Interesse an der Währung uns gegenüber.

Berlin, 19. Nov. Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge bringt ein hervorragendes italienisches Blatt an leitender Stelle einen Artikel über die Lage in England. Derselbe gewinnt der Regierung Währung gegenüber Deutschland geradezu auf, da Englands Ruf nicht sicher sei, wenn sie auf der Schwächung Deutschlands beruhe.

Umwälzung in der Ukraine?

Br. Berlin, 19. Nov. (Via Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ meldet: In Berlin tritt mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß der Hetman der Ukraine, Skoropadski, gestürzt sei. Der seine Erbschaft angetreten hat, ist noch nicht bekannt, doch ist mit aller Bestimmtheit anzunehmen, daß sein Nachfolger in demselben Verhältnis zur Entente stehen dürfte, in dem der Kosakenführer zu der deutschen Besatzung gestanden hat.

Die ersten Ententetruppen in Budapest.

W. T. B. Budapest, 19. Nov. (Drahtbericht.) Wie die Blätter melden, werden die ersten Ententetruppen in Budapest unter der Führung der Generale Pálfi und Szentgyörgyi eintreffen. Die erste Division von etwa 8000 Mann wird in Budapest bleiben. Zwei weitere Divisionen sollen mehrere wichtige Eisenbahnknotenpunkte besetzen. — Der Ministerpräsident ernannte den Schriftsteller Biro zum Staatssekretär des Ministeriums des Innern und betraute ihn mit der Organisation und Leitung des Pressebureaus.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unersaubte Entfernung vom Truppenteil.

W. T. B. Frankfurt a. M., 18. Nov. Alle Soldaten, Mannschaften wie Offiziere, welche sich unersaubt von ihrem Truppenteil entfernen, haben nicht nur strengste Bestrafung zu gewärtigen, sondern haben auch keinen Anspruch auf Lebensmittellieferungen, Verpflegung und Quartier. Es geben jedes Anspruchs auf Rente, Entlassungsgebühr von 50 M., Marschgebühr, Anzahl verlor. Wer nicht ordnungsgemäß entlassen in das besetzte Gebiet kommt, setzt sich der Gefahr der Internierung aus!

Wer sich unersaubt von seinem Truppenteil entfernt, hat sich sofort auf dem nächsten Garnisonkommando oder Bahnhofs-Kommandantur zu melden. Diese sorgen für Verpflegung, Unterkunft und Weiterbeförderung zum Ziele.

Fr. Schock, Gelbmundstraße 5, Berl. n.

J. Hertz

Langgasse 20.

**ABTEILUNG
TRAUER**Mäntel / Blusen
Kleider / Jackenkleider
Röcke / Unterröcke

Maß-Anfertigung sofort.

K155

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44

neben Residenztheater. 1201

Salmiakpastillen.

Drops, Bade, Launusstr. 5.

Parfettboden- und**Linoleumwachs,**

flüssige Bohnermasse, feil.

Parfettwachs und Stahl-

säure verträglich. 1023

D. Gail Durr.

Schwalbacher Strasse 2.

Telephon 84.

Verdampfschalen

aus dordem Ton für

Öfen und Heizungen.

Julius Mollath.

Schulberg 2.

Kernsprecher 1856.

Petroleum-

Erfas, hell brennend und

unverfälscht, verk. zu gef.

feil. Preis. Donnerstag

9-2 Uhr. Rempel, Dop-

peimer Strasse 84. Mts. 1.

Tranolin-Lederfett**Lederöl**

empfehl. 1168

Seifenfabrik**Gustav Erkel**

17 Langgasse 17.

Rohle-Papier

für Großverbraucher lief.

Büro „Hansa“

Bahnhofstrasse 8.

Leiterwagen

werden zu jed. annehm.

Preis ausverkauft.

Witticher, Wellstr. 47.

Nur hübsche**Spielsachen**

Taschentücher, Stiche,

Kissen, Spiele, Kerze,

Porzellan, alles Malische,

billig bei Max. Selenen.

Strasse 13. Part 1

Unzündeholz

feinverpackt, each 250.

Weimer, Ludwigstrasse 6.

Telephon 2014

Grüne Radler**Tel. 1710**

Mittelstr. 3, übern. alle

dorf. Arbeiten u. Trans-

porte. Anh. Karl Ludwig.

Kreuzstraße 10.

Rohlen, Holz,

alle Transporte fahrt bill.

Sensibel, Werderstr. 10.

Wer hat greifbar groß.**Quantum schwachen****Eisentauchlad**

schnell trocknend? Off. an

Loc. G. m. b. H. Rains-

Kostheim.

Fleisch für nicht schwere

Arbeit, am liebsten an

Landwirte, für einige B.

an von. Doh. Str. 120.

Dauerschuldungen,

auch auswärts übernimmt

Simon, Nordstr. 6. 2 r.

MIET-PIANOS

billigst

Schmitz.

Rheinstr. 52

Verloren18. 11., geg. 8 Uhr abends,
beim Umkleen von der
Gleitr. b. Hauptpost, ich.
Linie, schwarze Ledertasche
mit Abb. u. a. Briefum-
schlag mit Adresse. Abzu-
geben gegen gute Belohn.
Kraus Lang. Guitab-Adolf-
Strasse 6. 1.**Verloren**
von Kinasirke bis Bleich-
strasse Altis - Felstrassen.
Abzugeben gegen Belohn.
Bismarckring 37. 2.**Hohe Belohnung**Kratzennadel, Famil.
Andenken (Krone) Sonnt.
abend verloren v. Kaffee-
Kassabura. Al. Kirch. bis
Krausgasse u. zurück bis
Nordstr. Abzug. Kaffee-
Kassabura.**Rosa u. weiße Perikette**
Kreitag abend Schierlein.
Str. verl. Abzug. p. Bel.
Dallmarier Str. 6. 1 l.**Damen-Uhr**
mit silb. Kette verloren.
Gegen Bel. abzug. Feder.
Philippstraße 30.**Verloren**1 Daarsteil a. d. Wege
nach d. Landesheute. Ab-
zugeben gegen gute Be-
lohnung. Kahlstrasse 2.**Hohe Belohnung**
Säufel am Kina
liegen geb. Gemüseladen
Dietrichs, Bleichstr. Bitte
dortselbst abzugeben.**Hohe Belohnung**
Demien, w. mir nachweis-
fann, wer m. A. braunen
Rehwein, einseit. hat, od.
denf. zurückbringt, Kuria,
Riederwaldstrasse 9. 8.**Anni Andres
Ludwig Rücker**

Verlobte.

Wiesbaden.

Biebrich.

Statt besonderer Anzeige.Am 17. November entschlief plötzlich un-
erwartet unser guter Onkel**Andreas Burmager**

Lehrer a. D.

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Burmager und Familie

Elisabeth Göbel, geb. Burmager

und Familie.

Wiesbaden, Eltsville.

Blumenspenden und Beileidsbekunde dan'end

verbeten. B 13529

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Dankagung.Für die herzliche Teilnahme bei dem Ver-
luste unserer teuren Entschlafenen, insbesondere
Herrn Beckmeier, nebst meinen Kollegen und
Hörbeamteten sowie für die Kranz- und Blumen-
spenden sagen wir allen unsern tiefgefühlten
Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Reih.

Wiesbaden, den 19. November 1918.

Statt Karten.Für die vielen Beweise und liebevolle Teil-
nahme an dem uns so schwer betroffenen, schmerz-
lichen Verluste unseres unvergesslichen, guten,
lieben Gatten und Vaters, sowie für die zahl-
reichen schönen Kranz- und Blumenpenden, auch
Herrn Warrer Dr. Schloffer und allen, die mit
uns hielten

herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:

Wilhelmine Rückert,

geb. Seilberger.

Tochter Ella Rückert

und Angehörige.

Wiesbaden, den 19. Nov. 1918.

Gneisenaustr. 13.

Dankagung.Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Tante**Fraulein Anna Margarete Beh**für die vielen Kranz- und Blumenpenden
sagen wir unsern herzlichsten Dank. Be-
sonders danken wir Herrn Warrer Grein für
die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Ewig III.

Frau Maria Ewig, geb. Beh

Tochter Maria Helene Ewig.

Wiesbaden, 18. Nov. 1918, Krorstr. 11.

Drei. Person. w. Sonnt.

Abend den

Seal. Belstrassen

Rikoladstr. Rheinstr. anf.

hob. ist erkannt Bitte den.

selben arren Belohn ab.

Dernaustrasse 18 2.

Wiesbadener**Bestattungs-****Institut****Gebr. Neugebauer****Dampfschneiderei.**

Begr. 1850. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro

Schwalbacher Str. 36.

Pferstanken d. Vereins

für Feuerbestattung.

Uebernahme v. Ueber-

führungen von und

nach auswärts mit eig.

Leichenwagen.

Schwarze Kleider,**Schwarze Blusen,****Schwarze Röcke,****Trauer-Hüte,****Trauer-Schleier,****Trauer-Stoffe,**

vom einfachsten

bis zum allerfeinsten

Genra. K91

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**Am 17. Nov.: Wächter Johann
Schneider, 50 Jahre; Sofie
Petry geb. Koch, ohne Beruf,
69 J.; Ehefrau Kolina Weite-
mann geb. Kerst, 80 J.; Ren-
ner Wilhelm Gullmann, 68 J.;
Wittenscheit Hilfslehrerin Dr.
phil. Elisabeth Thiel, 81 J.;
Arbeiter Erich Schuler, 17 J.;
- 18.: Privatier Wilhelmine
Schäfer, 70 J.; Landwirt Lud-
wig Bender, 70 J.; Witwe
Katharine Deuser geb. Schmidt,
77 Jahre.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens zeigen in dankbarer Freude

an 1258

Leutnant Hermann Lautz

und Frau, Ursula, geb. Jonas.

Danzig-Langfuhr, den 16. November 1918.

Am Sonntag, den 17. November,
entschlief sanft mein lieber Mann und
guter Vater, Bruder, Schwiegerjohn,
Schwager und Onkel**Johann Schneider**nach langem, schwerem Leiden im
50. Lebensjahr.Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:**Frau Luise Schneider,**

geb. Rauheim, und Kinder

Hilowstraße 9.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.

2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf.Unverändert erhielten wir die tieftraurige
Nachricht, daß unser hochverehrter Chef, Herr**Weinhändler****Otto Lemp**

am 9. d. Mts. in Ungarn verschieden ist.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen,
guten, stets hilfsbereiten Prinzipal, und
werden wir dem zu früh Heimgegangenen
ein treues Andenken bewahren.Das Personal der Firma
Lemp & Co.Tieferschüttert erhalten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein
innigst liebster, herzlichster, treusorgender Gatte, unser lieber guter
Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel,**Otto Lemp**

Leutnant d. L. und Kompanieführer

in Ungarn an einem Herzschlag verschieden ist. Ein Herz voll Liebe und
Treue für die Seinen hat aufgehört zu schlagen.

Im tiefstem Leid

Frau Claire Lemp, geb. Beder.

Wiesbaden, den 18. November.

Lugemburgstr. 9.

1256

Gestern abend 6^{1/2} Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser
treusorgender, liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante**Frau Sophie Petry**

geb. Koch.

Um stille Teilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. November 1918.

Rorichstraße 47.

Die Trauerfeier findet Donnerstag vormittag 10^{1/2} Uhr im
Sterbehause statt, daran anschließend Ueberführung nach dem Nordfriedhof.**Statt Karten.**Allen denen, die in so überaus reichem Maße an
unserem schweren Verlust teilnahmen, sagen wir unseren
herzlichsten Dank.**Frau Minna Goldschmidt**

u. Familie.

Faulbrunnenstraße 5.